

Eigentliche Warhafftige

Beschreibung etlicher Handlung/so sich in Reussen/zur Moscau/pleßkau/Naugarten/Schlaboda/Marfsa/Neuel/Derpt vnd andern Stätten verlossen vnd zugetragen. Item/wie ernstlich/Tyrannisch vnd grausamlich die Inwohner vnd andere diser ort/mit Mord/Todschlag/Raub/Brandt/Extremcken/grosser Marter/Leurung/Hunger vnd Pestilens sein heimgesucht vnd vberfallen worden.

Dergleichen/was sich mit Herzog Magno begeben/Auch wie der Grossfürst mit vielen seinen Vnterthanen vnd Ausländischen sich verhalten/ Berner/was sich mit dem Tarsitar zugetragen/ Wenigklich notwendig zulesen vnd nützlich zu wissen.



Getruckt zu Franckfort am Mayn im Roseneck/
bey Nielas Basse.
M. D. LXXII.

Des Moscovitischen Großfürsten Titel/wel-
ches er sich selber anmass vnd gebraucht.

Son Gottes gena-
den/ Wir grosser Herr vnd
Kaiser / Großfürst Iwan
Waschylowitz/ aller Reussen/ der Wo-
lodonischen/ Moscouischen/ Naugarti-
schen (Kaiser zu Kasan) Kaiser zu As-
brogan/ Herr zur Pleskaw/ vnd Groß-
fürst zu Schmalentzki/ Sworski/ In-
gorzki/ Broniski/ Watzki/ Valogarski/
vñ anderer mehr. Herr vnd Großfürst
zu Naugarten/ in vntern Landen/ Ze-
nichkoffski/ Nessanski/ Bolotzki/ Ross-
toski/ Jaroslawski/ Keloserski/ Od-
orski/ Gbdorski/ Contriski/ vnd aller
Sybirischen Landen/ vnd Norden seit-
ten ein Gebieter / Erbe des Askendi-
schen Landes / in Aufgang vnd Nider-
gang ein vralter Gebieter vnd Herr.

Der Großfürst vnd Kaiser aller
Reussen/ ic. ist ersilich kurz nach Wenhe-
nachten/ gar heimlich mit 40000. Mann
zu Ross ausgezogen/ vnd seine Kais auff groß Nau-
garten genommen. Es hat aber niemands erfahren/
was er auff dismal im sinn gehabt/ von des wegen er
auch die Strassen allenthalben dermassen besetzen
vnd verwachen lassen / damit niemandt zu ruck nach
der Moscow hat können / vnd allda des Großfür-
sten fürhaben vermelden vnd kundt thun können /
hat auch derhalben stets sein Wacht so wol hinder-
sich als von den seiten/ allenthalben mit vreis bestelle
vnd besetzt. Vnd was von seinem Hauffen abtrün-
nig worden oder entlauffen / oder welche sonst ihrer
geschafft halben raifeten/ alle zugleich on vnterscheid
er greiffen/ vnd erbärmlich ombbringen lassen / Der
gleichen hat er auch ein Wacht vor ausgesandt / alle
so ihnen begegnen wurden / zuermorden / Welches
dann auch demselben beuelch nach ins werck gesetzt
worden / niemands hohes oder nidriges Standts /
verschonet.

Wo der Großfürst / in einer Statt oder Dorff
gelegen/ daselbsten hat man die Leut geblünder / des
iren erbärmlichen spoliert/ vnd sie in den Hembdern
blos lauffen lassen. Was auch der Großfürst nicht

A ij mit

mit seinem Volck hat verzeren können / das hat er doch
verbrennen / vnd zu nicht machen lassen / Ja man hat
das liebe Korn auff den weg geschüttet / damit es nie-
mant zugentessen bekommen könne. Es seind auch die
weg allenthalben voll todter Körper gelegen / das
man mit den Schlitten hat müssen darüber hinfar-
ren / vnd die wilden Thier sampt den Hunden haben
dieselben gefressen vnd verzert.

Wie nun der Großfürst ist fort gezogen / vnd zu
Dßfort (welchs ein zimliche grosse Statt) ankomen /
hat er dasselbst die Leut nit allein gar außgeblündert /
sonder auch etlich tausent tod geschlagen / vñ ins was-
ser geworffen / ober das weil vil Polen vnd Littawen
alda gewohnet / hat man dieselbigen alle mit Weib
vnd Kindern ombbringen / vnd ins Wasser werffen
lassen / auch sind in derselbigen Statt vil Teutscher
gefangen gewesen / welche man auch gleicher weis zu
tod geschlagen / vnd ins Wasser geworffen.

Ehe vnd aber der Großfürst seine Kayse auff
Nawgarten genomen / hat er seinen leiblichen Bru-
der sampt seinem Gemahel vnd Kindern / bis auff
das Freulein so hernach Herzog Magno vermähelt
worden / jämmerlich ombbringen lassen.

Darnach ist der Großfürst weiter fort gezo-
gen nach Nawgarten (ist ein grosse Handelstatt) vnd
alle

alle Flecklein vnd Dörffer geblündert / auch vil Leut
tod geschlagen / dann er ist in der Fastnacht / vnuerse-
hener weis / in Nawgarten gefallen / vnd grossen
jammer alda mit rauben vnd morden angerichtet.

Es ist daselbst kein Haus vnbesucht blieben / da die
Pforten / Thüren vnd Fenster nicht solten zerharren /
vnd zu nicht gemacht sein / ja welches das schendlichst
vnd erbärmlichst gewesen.

Es haben die Haggenschützen mit vilen fürne-
men ehrbaren Frauen vnd Jungfrauen ihre vn-
zucht gewaltthätiger weis getrieben / dieselbigen ires
gefallens jämmerlich geschendet. Darnach hat man
auch bey etlich hundert Frauen vnd Jungfrauen
genommen / dieselbigen gar nackent außgezogen / auf
einen Platz auff Brucken von Brettern darzu berei-
tet / geföhret / vnd allemal fünffzig Personen gar
nackent darauff gestellt / vnd wann der Großfürst
heraus kommen / vnd an diesem ort fürüber gezogen /
hat er sie gefragt / was sie gethan / vnd also audienz
geben / bis sie erfroren.

Nachmals hat man dieselbigen Personen ihme
zum lust vnd wol gefallen ins Wasser hinunter stossen
müssen / was noch nit gar erfroren / erseufft. Darnach
A 7 hat

hat man etlich tausent gefangen genommen/ Mann
vnd Weib bey den armen zusammen/ vnd die kleinen
Kinderlein den Müttern auff die Brüst gebunden/
als dann samptlich mit grossem Hauffen ins Wasser
geworffen/ das auch der gewaltig Strom die Wolga
genannt/ da er ist 8. faden tieff gewesen/ von grund
auff bis oben an/ gantzlich erfüllt vnd geschwellt wor
den/ also das man die todten Körper mit stangen vn
ter dem Eis weg gestossen/ vnd gelegenheit hinweg
zufließen gebē. Darnach hat man etlich hundert der
fürnehmsten vnd Befelchshabern in der Statt bey
den armen auffgehungen/ vnd ihnen die Kleider am
Leib mit Feuer angezündet/ also auff dem Leib er
bärmlich verbrennen lassen/ zu dem/ so haben sie von
den jetzt gemelten einen jeden beim Armel oder schen
ckel hinten an dē Schlitten gar vest gemacht/ vnd so
mit ihnen in der Statt vmbher gejagt/ vnd wenn sie
an die Ecken kōmen/ vnd so gar eilend gejagt/ ist dan
einem hie ein Schenckel/ dem andern dort ein Arm
abgerissen vnd abgeschlagen/ vnd wie man das vor
gemelter gestalt einen halben tag vngesehrlich getri
ben/ hat man sie darnach allsammen ins Wasser ge
worffen vnd volgents erseufft. Da er nun die ganze
Statt geblündert/ die fürnehmsten gefangen vnd
vmbbracht/ hat er die Clöster allda auch gleicher maf
sen

sen visitirt vnd wol geblündert/ Auch bey dreyhun
dert Mönchen auf den rücken an Schlitten bunden/
vñ mit inen vmbher jagen lassen/ Darnach hat man
dieselbigen die ganze lange nacht im kalten Winter
also gebunden ligen lassen/ vnd auff den zukünfftigen
morgen mit einer Keulen für die Köpff geschlagen/
vnd ins Wasser geworffen.

Vnd was für Tyrannen der Großfürst mit den
Vnterthanen gehandelt/ dergleichen hat er auch mit
den Thieren/ so inen zugehört/ als Ros/ Ochsen vnd
Kühe handeln lassen/ dieselbigen am Rücken schin
den/ vnd darnach auff das Fleisch peutschen lassen/
folgends mit Keulen vnd Benheln erschlagen.

Da aber der Bischoff allda ihme zugeredt/ ob
er auch was mehr künde/ dann die Leut so jämertlich
vne erbarmung vmb ihr leben bringen zulassen/ dar
auff er geantwort/ Ja er habe als ein Großfürst
macht/ Papst/ Bischoff/ vnd dergleichen zuwehlen/
aber sie hergegen keinen Großfürsten/ Damit er
aber sehe/ das er macht vber in als ein Bischoff hab/
hat er ihn Tyrannischer weis ins Wasser werffen
lassen.

Hernach so hat der Großfürst einen seiner für
nehmsten Hauptleut mit 400. Mann zu Ros abge
fertigt/ vnd ihne nach der Narfa geschicket/ daselbst
A iij hat

hat man alle Keussische Heuser geblündert / vnd alle
Kauffmannsgüter den Keussen zugehörig verbrent /
vnd gar zu nicht gemacht. Man hat auch daselbst zu
Narfa das Fleisch vnd Brot so in den Schernen /
Fleisch vnd Brodbanck zur notturst vorhanden vnd
gefunden worden / gar verwüsten vnd zerharwen las-
sen / Desgleichen auch alles Korn vnd Saltz auff
die Gassen gestrewet vnd geschüttet / vnd was all da
nit gar verbrunnen oder verwüst worden / volgendts
ins Wasser werffen lassen / damit es in keines Men-
schen gebrauch oder nutz hat kommen mögen / zu dem
so hat man die fürnembsten Reichen Kauffleut von
den Keussen gefangen genommen / vnd weggeführt.
Es ist auch all da eines Stathalters / welcher da auf
dem Schloß gewesen / nicht verschonet worden / son-
der ist auch geblündert / alles des seinen beraubt / Er
auch selbst mit 90 schönen Pferden / so im genom-
men / gefencklich hinweg geführt worden.

Nach dem nun solches alles vorgemelter weiß
ausgerichtet / den guten Leuten das ihre genommen /
vnd verbrent / hat er auch noch vber das den armen
Leuten ein beschwerliche vnd grosse Schatzung auff-
gesetzt vnd auferlegt / als das sie im haben geben sol-
len / hundert vergülte Becher vnd Credentz / drehun-
dert Eln rot Scharlach / 500. einer gute Wein / 100
pfund

pfund Saffran / vnd von allen vnd jeglichen Spece-
ren vnd köstlichem Gewürz eines jeden 100. pfund /
vnd darzu dann auch 8000. Rubelen an Gelt / wel-
ches vnser Münze nach thut vngesehr 24000. Taler.
Weil aber die guten Leut sich beschweret vnd beklagt
haben / als vnmöglich solches zusammen zubringen /
auch vil von deswegen entlauffen vnd weggezogen /
hat man die andern einziehen lassen / vnd da die Ehe-
männer schon hinweg gewesen / hat man an ihre statt
ire Weiber vnd ehrliche Matronen eingezogen vnd
gefencklich gesetzt / auch dieselbigen täglich auff die
Prage (wie sie es nennen) gestellt vor die schinen ge-
schlagen / vnd gemartert / biß sie solche auffgesetzte
Schatzung zusammen haben bringen mögen / daru-
ber ihrer auch viel todt geblieben / vnd von dem tägli-
chen martern gestorben sind / dann es hat der Groß-
fürst auch darzu als einen Hauptman verordnet vnd
gestellt fleissige achtung darauff zugeben / damit die
Leut wol vnd sehr geschlagen / gemartert / vnd jäm-
lich geplaget / damit das vorgemelte angesetzte Scha-
tzung gelt vnd anders alles zusammen gebracht wur-
de. Es seind eben auff dasmal auch etliche Schwedi-
sche Gesandten zu Neugarten ankommen / dieselben
hat der Großfürst nackend außziehen lassen / vnd als
so für sich kommen.

B Wie

Wie nun obgemeldter Großfürst die auch ob-
genannten Neugartischen mit vielfeltigen plagen in
straff genommen / ist er von Neugarten wider nach
der Pleßgaw gezogen / daselbs auch wol gebländert /
doch die Neussen allda wohnende / bey leben gelas-
sen / Jedoch dierweil es viel Polen vnd Littawen all-
da wohnend gehabt / hat er dieselbigen sampt Weib
vnd Kindern vnters Eiß stecken vnd vmbbringen
lassen.

Es sind auch allda gelegen etlich hundert Tar-
tarn / welche des Großfürsten bestellte Kriegswolck
gewesen / dieselben hat er auch jämmerlich lassen er-
morden / vnd vmb leben bringen / Do sie aber bey
ihren Wehren gewest / welche ihnen zuuor souiel
möglich mit list vnd auch gewalt benommen / wur-
den sonders zweiffels viel der Neussen / so sich an sie
gemacht / erschlagen haben. Zunsunderheit ist vnter
jetzgedachten Tartarn ein gar beherzter freitbarer
Held / welcher der sarnempfte Hauptman vnter den
Tartarn gewesen / der hat etlich Neussen mit seiner
eigner faust vmbgebracht / hat auch von des Groß-
fürsten Herren einen / Meluta genandt / welcher ein
gar öffentlicher Strassenrauber tödtlich verwun-
det. Weil nun der Großfürst demselbigen wol / vnd
genediglich gewegen / vnd von des wegen / solches
eigner

eigner Person an dem gedachten Tartarn hat rei-
chen wollen / vnd für sich bringen lassen. Als aber
der Tartarisch Hauptmann gesehen / wo solche Zy-
rannen hinauß gewölt / hat er zu dem Großfürsten
gesagt : Du vngetreuer Hund / solte das für meine
getreue dienst / mein lohn seyn / vnd sage dir / do ich
mich sampt den meinen des zu dir versehen / wolte
dir dermassen den Tartarn zu erkennen geben ha-
ben / daß dir solliche Väteren wol gestillt worden /
vnd vergangen were / Vnd alsbalde mit einem kur-
zen Messer / welches er heimlich gehabt / auff den
Großfürsten gedrungen / seine Kleider biß auff den
Leib entwen gestochen / Dardurch dann der Groß-
fürst so hefftiglich im zorn ergrimmet vnd erbittert /
daß er demselbigen ergreifen / vnd in kleine stück zer-
hawen hat lassen.

Dieses aber alles jetzundt obgemeldt / ist den
Neugartischen vnd Pleßgauren / auch seinem gan-
zen Land also geschehen / bengebracht / vnd widerfa-
ren / allein nicht dieser vrsach / daß der Großfürst im
argwohn gegen ihnen gestanden / als wolten sie sich
vnter die Kron Polen begeben wollen.

Da nun der Großfürst ein zeitlang zu der
Pleßgaw sich erhalten / hat er sich zu einem Nicola
genannt (welcher von den Pleßgauren vnd auch im

B ij gan

ganzen Land für einen sonderu Propheten/gehalten
ist) versüget in der meinung vnd vorhaben / daß er
von etlichen dingen propheetieren solt / allda ist der
Großfürst mit gebärender reuerentz von vorgedach-
tem Nicola empfangen vnd gebetten/ Er möchte das
Brot mit ihm essen/ vnd da ein Habermuß mit Brot
aufgetragen vnd sätgesetzt/ Nach vielen gehaltenen
vnterredungen hat Nicola angefangen zu reden/wie
lang der Großfürst auß der Moscov gewesen were/
darauß dann ist bericht gethan. Darnach hat weiter
Nicola angefangen zusagen / Er hette nun allda ge-
nugsam seins gefallen gewalt vnd tyrannen geübet/
Er wolte ihm rathen/ daß er sich von dann ohne ver-
zug auffmachte / vñ wider nach der Moscov begeben/
oder das Pferd so ihn herauß gefürt/ werde ihn nicht
wider hinein füren/vñnd wer da sonst auch vielleicht
von andern frembden Gesten in der Moscov heim-
gesucht werden (welches dann hernach geschehen.)
Auff welche rede vñnd gethane Propheetung der
Großfürst sich eilends auffgemacht / vnd one verzug
nach der Moscov zu tag vnd nacht ober Berg vnd
Thal gezogen/ daß auch in der grossen eyl viel Pferd
zu todt gelagt / dann man etlich hundert an den we-
gen hat ligen funden/hats auch gleichßfalls auff dem
zuruck zug allenthalben so bloß gemacht / daß man
auff

auff anderthalb hundert meil wegs kein Hünner/eyer/
oder dergleichen Victualia hat bekommen können/
vmb Gelt/ Desgleichen hat er auch alle Flecken vnd
Dörffer da er in gelegen / anstecken / vnd in grundt
ausbreñen lassen/ vnd ist also die wochen vor Ostern
zu der Schlatvoda ankommen / vnd die stille wochen
die man sonst die marter wochen pflegt zunennen/ al-
da Penitentz gethan/auch daselbst fast biß an Pfin-
sten verharret vnd geblieben.

Als aber der Großfürst in erfahrung kommen/
ein gute zeit nach geschehener Penitentz / daß sich et-
wan etlich seine Vnterthanen / so den Meth pflegen
zufrieden/vntersangen/diesen Meth so für den Groß-
fürsten gehorte/zu verzweifeln/damit sie solcher wü-
terey entledigt wurden / hat er sie alle greiffen lassen/
auch diese so den tranck Quast genant/sieden/vnd se-
merlich eins theils biß auff den todt peutschen / vnd
auch für die schinen schlagen lassen/ Den aber so von
dem Großfürsten für den hauptursacher im verdacht
gestanden / hat er Arm vñnd Schenckel abschlagen
lassen/auch die Riib im Leib entzwey brechen/doch so
vil möglich verhüt worden/damit den intestinis oder
ingebew des Leibs kein schadē zugefügt wurde / nach
geschehener solcher marter aber / hat der Großfürst
seinem sarnempften Arzt ernstlich befohlen grossen
B iii fleiß

fleiß auff gedachten armen gemarterten Menschen/
zu wenden / vnd ihm so best er mocht vnd auch mög-
lich were / wider zur gesundheit helffen. Wann dann
nun solches geschehen / vnd er aller ding wider geheit
let / solte man ihm die zuuor erlittene marter wide-
rumb anthun / vnd solches so lang vnd viel biß er sein
leben endet.

Dieweil solches allda vorgemeldter weiß ge-
trieben / Korn vnd alles zu nichte gemacht / ist darauff
ein grosse hefftige vnd beschwerliche Thewrung er-
folgt / also daß die Leut das Hey auffgetreget / gema-
len / vnd gepacken / Im gleichen Pferd mist wider auff
getracket / gemalen / vnd dauon Brot zur notturst
gepacken / Dergleichen hat man auff den Strassen
allenthalben viel Menschen vnd Viehe so hungers
halb gestorben / an allen orten gefunden. Es hat sich
das Volck den Flecken vnd Dörffern nach der Mos-
scow mit hauffen begeben / verhoffend allda vnter-
haltung zubekommen / Darüber dann ein vnzähli-
ches Volck zusammen ist kommen / vnd das arme
Volck hauffenweiß hungers halb weg gestärket / daß
man an allen Ecken vnd Pforten beß morgens gan-
ze hauffen hat ligen funden / In summa / es ist groß
vnd hefftige thewring vnd hunger vorhanden gewe-
sen / daß ein Mensch den andern gefressen / Ja man
hat

hat auch erfahren vnd befunden / daß ein Weib ihren
eigenen Mann eingesalzen / vnd für speiß genäht hat.

Wie es aber nun auff das vorjar oder Erfüllung
kommen / vnd das Graß / Kraut vnd Bletter auß
der Erden vnd Baumen gewachsen / haben die Leut
dasselbige zu abwendung deß hungers gebraucht /
vnd sich oftmals vmb ein handuoll Kraut oder graß
gerissen / vnd mit einander ernstlich geschlagen. Es
haben auch die Frawen Segspen gesotten / vnd den
Kindern zur speiß geben.

Darnach ist der Großfürst wider in die Mos-
scow den 3. Martij gezogen / der Kd. W. von Polé Ge-
sandten die da ankommen / zuhören / vnd auff densel-
bigen einzug haben zwen Fürsten in Bärnheute ge-
kleidet / vñ auff Ochsen sitzend für dem Großfürsten
herreiten müssen. Darnach ist auch ein anderer für-
nehmer Herr geritten auff einem Pferd / derselbig hat
einen frischen Hundskopff von einē Englischen gros-
sen Hund forn an der Brust geheßt gehabt vnd ge-
fürt. Darnach ist der Großfürst selbst gar stattlich
geritten / vnd hat seinem Pferd darauff er gefessen /
einen grossen Hundskopff von silber vntē an die brust
gemacht / welcher silbere Hundskopff dermassen mit
instrumenten zugericht vnd gestellt gewest / daß er
auff jedern schritt oder trab deß Pferdes dz maul von
einander gesperrt / vnd gar laut geschnappet hat.

Nach solchem seinem einzug vnd ankunfft hat er alles allenthalben artlich zuzurichten verordnet/ die Gassen mit Hackenschützen besetzen / auch seinen Pallast wol zieren/ vnd 1500. Hackenschützen auch inwendig vmbher stellen vñ setzen lassen/ Nach welcher bestellung vnd gemachter Ordnung seyn die Polnischen Legaten den 7. May auff das Schloß folgender gestalt geholt worden.

Erstlich seind etliche glieder statlicher vñ wolgerüster Moscawiter für den Gesandten hergeritten / darnach etliche glieder Polen mit wolgerüsten Pferden auch selbst prechtig vnd wol staffiert hergeritten/ darauff seyn der Kd. acht auß Polen ihr statliche Geschencken vnd verehrung erfolgt / vnd nach einander geführt worden / darunter seyn gewesen 42. schöne außerlesene Pferd mit schönē herrlichen schmucke behangen / Darneben seyn die Polnischen Legaten gegangen 10. Glieder drey Mann dick / von welchen ein jeder zum theil auch zwo vergülte wolgemachte Scheuer / daran etlich auch noch mit gülden Ketten vmbhängen/ getragen hat / Darneben auch ein par schöner herrlicher Rohr/ neben einem gar langen Pirschrohr mit silbernen Köchern vnd Pulfferfleschen kunstreich vnd sauber gemacht.

Hernach haben ihrer zwen geführt ein eysern Kasten/

Kasten/ welcher wie das gemeine geschrey gegangen/ vol vngerischer gülden gewest / von den Gesandten haben auch etliche getragen güldene Stück vñ allerley köstlich vñ herrlich Seiden gewand/ welches auch dem Großfürsten verehrt vnd geschenckt ist worden/ Darnach ist ein herrlicher schöner Stul mit Silber wol vnd kunstreich beschlagen/ getragen worden. Nach dem selben seind geritten etliche glieder der Polnische Gesandten gar herrlich geordiniert / dabeneben sind auch etliche glieder der Moscawiter gleichermassen statlich in ordnung geritten. Demnach sind zwen oberste Gesandten zwischen zweenen Moscawitischen Fürsten eingeritten von beyderseits wol vnd herrlich geschmuckt/ darauff seyn gefaren etlich hundert der gemeinen Diener auff die Gesandten auß Polen bestellet/ vnd ist in summa alles prechtig zugegangen/ daß auch jedermenniglich gesagt/ es were kein mal ein solche Legation vnd verehrung in Rußlandt gesehen worden.

Nach disem allem sind die Polnischen Gesandten mit gebürender reuerentz empfangen/ auffgenommen vnd tractiert worden/ daß ein jeder ein gut hoffen glückseliger handlung vnd gutes friedes darauff geschöpfft hat / Die handlung aber hat vngesehrlich bey acht wochen gewehret / vnd sind die Gesandten
S gemei

gemeinlich vmb den dritten tag auff das Schloß all-
da geholt worden. Es ist aber einer vnter denselben
gewest / welcher sich allenthalben vor den andern
vorgezogen / mit frechem mundt vnd geberden des
Großfürsten Pallast zu nachkommen / dessen er aber
etlich mal gewarnet / doch nicht ablassen wöllen / ist er
von den bestellten vnd auffwartenden Hackenschü-
ßen herunter von dem Pferd gerissen / vnd von ihnen
ganz vnd gar außgezogen / daruon lauffen müssen.
Es haben auch die vmbstehenden Hackenschützen ein
jeder einen grossen Brügel im vorrath gehabt / der
meinung / so die andern denselben entsetzen vnd zu
hülff kommen wolten / auch gleichfalls damit abzu-
richten / welche Brügel dann darnach seyn zusam-
men zur weitem notturfft von allen auff einen hauf-
fen gelegt worden.

Wie nun die Friedshandlung allgemach ange-
nommen / vollzogen vnd confirmiert gewest / seind
vorgemelte Polnische Gesandten von dem Großfür-
sten widerumb mit schönen herrlichen Zobel / Mar-
dern / vnd andern köstlichen vnd thewren Wildwah-
ren verehrt worden. Vnter diesen Gesandten ist ein
Littawischer Herr vnd Secretarius gewest / der für
sich selber dem Großfürsten 2. schöner Pferd verehrt /
darfür er dann zur wideruerehrung etlich Zobel em-
pfangen.

Die weil aber gedachter Herr vermeint die
gegenschenck sey etwan gegē den 2. Pferd zugerint /
hat solches der Großfürst vermerckt / vnd als baldt in
ihr Herberg die gedachten Pferd geschickt mit vnges-
tümten worten vnd auch hand anlegung von de Lit-
tawischen Secretario die Zobel wider erfordert / ihm
sein Rock / welcher von Damast gewest / mit gewalt
abgezogen / vnd in beim Bart nider zur Erden geris-
sen / allda er auff dem Rock die Zobel darzelen müssen /
Solgends gefragt worden / wie er dann seiner Pferde
eins achte / oder wieviel dergleichen geltē möchte / dar-
auff er geantwort / 100. Rubelen wer eins wol wert /
seind im Secretario solche als baldt bezahlt worden / vñ
in continenti vor ire außgehn / die Ross auff stück zer-
hawen / vnd darbey anzeigen / vnd vermelden lassen /
sie möchten sich innerhalb drey tagen vnuerzüglich
auß der Mosca hinweg machen / dar auff dann gar
baldt die Polnischen Legaten den 3. Julij auß der Mo-
sca zogen / vnd in die 700. Wagen mit Wildwahren /
die sie sonst zu sich gehandelt / her außser genommen
vnd gefürt. Es hat aber der Großfürst inen nach-
sagen lassen / in meinung die Güter auff zuhalten vnd
zunehmen / Die weil aber das mehrertheil auß den
Grenzen gewest / hat er nur neun Wagen bekommen /
vnd zuruck nemen / vnd die Güter verkauffen lassen.

111 Bey welchen neun Wägen etliche Knaben ge-
weßt/welche die Polnisch Botschafft mit inen führen
wollen / allda seind von stundan gedachte Knaben
hertiglich auff die Wägen von de Moscovitern bun-
den worden/also gebunden erhungern lassen/vñ wie
wol sie offtermals umb essen vnd trincken herkölich ge-
betten/hat ihnen doch niemands nichts reichen dörf-
fen/sonder wie gemelt/ also verschmahen müssen.

112 Es hat sich auch den 10. Monats tag Julij der
Großfürst sampt seinem eltesten Sone in ein Ge-
fengnuß oder Thurn begeben/ allda sein blutigiges
mätlein zukalen / vnd bey 130. Person auff dasselbig
mal an Männern / Frauen vnd Jungfrauen von
Poln so noch vorhanden vnd gefangen waren/umb
bringen lassen. Es hat der Großfürst selbst eigner
Person sampt seinem jetztgedachtem Sone ein jeder
auff wollust von gemelten gefangnen Personē omb-
bracht/vñ seind darnach die todten Körper allesamt
ins Wasser geworffen worden / Dieses alles aber ist
geschehen/ dieweil der Großfürst die Polnisch Bote-
schafft vnd ihre Güter nit mehr erehlen können / hat
also seinen grimmigen zorn an den armen Gefang-
nen außgelassen.

113 Darnach den 10. Junij ist Herkog Magnus mit
200. Pferden in die Moscov kommen/vñnd gar stat-
lich

lich von dem Großfürsten mit 1000. Pferden entpfan-
gen vnd eingeholet worden. Es hat auch Herkog
Magnus vier schöner außerlesener Pferd mit sam-
meten Decken vñ sonst etliche güldene schöne Klei-
noter neben etlich silbern geschirren für sich herführen
lassen / vnd dieselbigen zusammen dem Großfürsten
darnach offerirt vnd geschenckt.

114 Den 12. Monats tag Junij ist hernach Herkog
Magnus sampt seinem ganzen Hofgesindt von dem
Großfürsten zu gast geladen/ vnd allda herrlich tra-
ctirt worde/auch nach gehaltenen Malzeit von dem
Großfürsten mit einem gülden stück mit Zobeln ge-
füttert / vnd einer Musen mit Perlin bestickt sampt
300. Rubeln vnserer Münz 900. taler geschéckt. Des
gleichen hat man seinen fürnehmsten Rächten jedem
ein gülden stück mit Zobeln sampt 50. Rubeln verch-
ret / im gleichen Herkog Magni Edelleuten jedem
ein marderne Schauben vnd 30. Rubelen an gelt ge-
geben/vnd sind also H. Magni Diener alle samptlich
vnd sonderlich nach einer jeden Person gelegenheit
geschenckt vnd verehret worden / biß zum geringsten
vnd vntersten/welche 10. taler vnd ein gemeines futer
auch bekommen/ist auch allen ein guter frölicher trunck
vnd guter rausch beygebracht / darüber dan auch der
Großfürst all seine Hoffdienern ernstlichen bey peen
S iij 1000. Rub

1000. Rubelen/befohlen hat fleißige vnd getreue achtung darauff zuhaben / damit H. Magni Diener/ (dieweil sie etwan bezecht) niergend zu schaden oder vnfall kommen mögen.

Den 26. ist Herzog Magnus widerumb zum Großfürsten geholet worden/vnd daselbst die vorgenandte handlung von wegen Tzflandt genzlich vollzogen vnd beschlossen / vnd ist also auff diesen tag H. Magnus zu einem König vber ganz Tzflandt gemacht/gesetzt/vñ öffentlich mit grossem gepreng außgeschryen vnd proclamirt worden.

Wie nun alles vollbracht / vnd der Großfürst das Kreuz geküßet / vnd Herzog Magnus den end geleistet / ist die versiegung vnd confirmation gehalten handlung darauff erfolgt / hernach hat man widerumb stattlich zu tadel getragen / vñ hat H. Magnus sampt seinem Hofgesind mit dem Großfürsten Malzeit gehalten.

Denselbigen tag ist der Großfürst lustig gewesen / vnd seind darnach 24. Heerpauken vnd Trommeter gestellt worden/dieselben haben die ganze Malzeit eines schlagens vñ blasens fortgeschlagen vnd geblasen/ daß einer des andern wort vor grossem schall in dem Pallast nicht hat hören können. Nach gehalten Malzeit hat der Großfürst H. Magnum wider-

rumb

rumb mit einem gülden stück verehret / welches mit Zobeln gefüttert / ein silberne schalen vnd drey zimier Zobel sampt etlichen Englischen thüchern / güldenen Scheuren / auch einer stattlichen sturinhauben vnd andere dergleichen mehr neben 1000. Rubelen an Gelt verehret.

Dergleichen hat man H. Magni Kähten ein jeden ein silberne Schalen/ Zobeln futer/auch etlich gelt geschenckt/vnd kürzlich dauon zureden / ist es alles auff denselbigen tag wol zugegangen / vnd ist der Großfürst dieselbige zeit gar frölich vnd lustig gewesen/daß jederman gesagt/sie hetten in nie so frölich gesehen/daher auch der Großfürst mit heller stimm geschryen hat/sein ganzes hertz were jetzt gut deutsch.

Es hat auch H. Magnus denselben tag etliche gefangne so hin vnd wider im Land mit beschwerlichkeit vñ gefenckniß behafft/loß gebetten/ vnd erledigt/ vnd dieselben mit ihm heraussert gebracht.

Den 29. Junij ist der Großfürst mit dem H. Magno gar stattlich hingeritten/da das Frewlin gewest/vnd sie daselbst beschawet/vñ ist im daselbs damals zugesagt vnd ehelich versprochen/darauff dann auch H. Magnus der Braut ein güldene Ketten/vnd sie ihm widerumb ein köstlichen Ring geschenckt hat/Man sagt auch der Großfürst hab im 10. thünen golt zum Brautschatz zugesagt. G. liii Dar.

Darnach den 1. Julij ist Herzog Magnus widerumb bey dem Großfürsten zu gast gewesen / da ist der junge Großfürst bey dem alten in irer acht gefesselt / vnd hat Herzog Magnus damals erstlich den jungen Herrn zusehen gekriegt / welcher in da entpfangen / vnd die hand gegeben / vnd als für seinen Bruder angenommen. Nach geschehener Malzeit hat der junge Herr Herzog Magnus neben seinem ganzen Hofgesind / mit statlichen Gaben als seinen Bruder verehret.

Den 3. Julij ist Herzog Magnus widerumb bey dem Großfürsten zu gast gewesen / vnd damit auff dasmal seinen abschied genommen / darauff dan auch der Großfürst Herzog Magni 15000. Rubelen vnsers Münz vngesehr 30000. Taler reichen vnd geben lassen / zum anfang der Belägerung der Statt Kiewell / darzu man dann auch Herzog Magni groß vnd viel hülf zugesagt.

Den 6. Julij ist Herzog Magnus wider auff der Moscov gezogen / vnd gar statlich von dem Großfürsten beleet worden. Man hat auch ein meil vngeseylich von der Moscov bey einem holz den weg ober ein meil wegs lang mit Jägern vnd Hunden bestellen lassen / daß also Herzog Magnus daran seinen lust vnd gefallen hat haben müssen / viel Hasen geschla-

geschlagen / vnd andere Wild gefellet / also hinfort gezogen / nach befehl dasselbige ort zu belägern.

Zu solcher belägerung hat der Großfürst Herzog Magni ein treffliche anzahl / nemlich bey 20000. Reussen mit zugegeben / versprochen.

Bald darauff wie Herzog Magnus auß der Moscov gewesen / hat der Großfürst widerumb angefangen zu tyrannisieren / vñ ist sampt seinem Sone den 24. Julij mit grosser vngestümigkeit vnd mit etlich tausendt gewaffneten Mannen zu Ross vnd zu fuß in die Moscov hinein gezogen / vnd allda den Markt eingenommen vnd besetzt / vnd ist darnach auff dem Markt ein groß feurwer gemacht gewesen / darüber ein Braupsam voll Wassers gestanden. Darnach hat man in einer ordnung bey paren herfür gebracht 106. Person / darunter dann gewesen für nemme vom Adel / etliche Schatzherrn / Sankler / Schreiber vnd dergleichen.

Wie nun der Großfürst mit seinen andern fürnemsten daselbs im mittel gehalten / hat man einen nach dem andern für den Großfürsten bringen lassen / einen jeden nackend außgezogen / vnd darnach in einen Brieff fürgelesen / alsdann einen nach dem andern mit geisseln vmb den bloßen leib lassen erbarmlich harwen / Darnach hat ein jeder von dem Großfürsten

sten fürnehmsten umbstehenden Rächten / einen von denselbigen jetztgedachten one verzug bey den Haren oder bey dem bart ergreifen / in vollem lauff hinweg lauffen / vñ mit einem Seibel den kopff hinweg harwē müssen. Es hat daselbstē ein Bruder des andern nit verschonen dörffen / sondern one einige barmherzigkeit oder begnadung hinweg richten müssen. Der Großfürst hat auch sein (mundloch) Mewit genant / für sich bringen lassen / vñ mit seiner eignen faust ein spieß in denselben gestochen / vnd wie er also nidergefallen / vnd vor im gelegen / hat er im ober die vier löcher in leib geboret / biß er das leben ganz vnd gar hat auffgeben. Es ist auch mit diesen jetztgedachten ein Weibsbild mit iren zwen Söhnen hingericht worden / Darunter seyn auch gewesen zwen fürtreffliche Männer / der eine Melchidesuncki genant / der oberst Schachherr / vnd einer Miskewadt der oberst Sanktler / welche des Großfürsten Sigel am Hals getragen. Darnach hat einer seiner nechsten Racht Maluta genant / ein Bratwuschuppen nemen / vnd also den obgemeldten Melchidesuncki mit heissen siedendem wasser oben auff den kopff giessen müssen / vnd spöttlich zu ihm gesagt worden. Er solte den guten Meth versuchen / biß er genzlich gestorben / vnd das leben geendet.

Den

In Den andern / als nemlich den obersten Sanktler Miskewadt genant / hat man gleichfalls an hülzene pfoften gebunden / vnd dann daselbs ihm mit einem grossen Messer die finger vnd zähnen von den Henden vnd Füssen gehawen / vnd darnach die nass / sampt den Ohren vnd Maul abgeschnitten / vnd hinunter geworffen. Vnd do ime Sanktler schon die Ohren / Nasen / Maul / finger vnd zähnen sein hinweg gewest / hat er noch den Großfürsten umb gnade angeruffen / aber nit erlangen mögen. Folgendts beyder Herrn Körper mit Behel oder Fleischhacken in kleine stücken gehawē / vñ von einander auff den Marck streuen vnd werffen lassen. Es seind auch etliche fürneme Leut vnd Herrn daselbst auff Pfäl gesteckt / vnd gesetzt / darnach mit Pfeilspfeilen zu inen geschossen worden.

Wie nun die jetztgedachten 106. Person alle hingericht / hat der Großfürst mit lauter stimm angefangen zu schreyen. Es ligen jetzt allda seine Verräter / vñ meinete / er hette nun seine Feind / so ihm nach seinem leib vnd leben gestanden / uobertwunden vnd hingeleget / Dabeneben auch die umbstehenden mit fleiß ermanet / sie solten hinfür trew seyn / vnd keine meynen den / alsß dann soltē sie auch widerumb begnadet sein vnd werden / vnd solten also leben nach dem altē herkommen.

Ex lib. univ. D ij Darauff

Darauff dann auch ein groß geschrey von allen öffentlich erfolgt vnd gehört ist worden mit diesen Worten/ Gott gebe daß der Großfürst gesund sey vnd lang lebe.

Die todten Körper aber haben müssen drey ganze tag auff dem Marckt ligen bleiben/ ehe man sie zur erden bestetigt.

Wie nun der Großfürst darnach widerumb auff sein Schloß vnd Pallast gezogen/ hat er alle Heerpaucken mit grossen freuden vnd schall schlagen/ vnd ein groß köstlich mahl mit seinem ganzen Hofgesind anrichten lassen/ auch seine fürnemste Diener mit gülden stücken vnd köstlichem futer verehret.

Solches alles aber ist den obgemeldten Leuten widerfahren/ vñ seind so jämmerlich ombbracht worden/ von deß wegen daß sie sind bey dem Großfürsten angegeben worden/ als solten sie ein verbündt gemacht/ vñd fürgenommen haben sich vnter den Tartar zubegeben/ dann der Tartar bey vierzehnen tag nach Pfingsten mit 60000. Mann herein gefallen/ vnd nur 18. meil von der Moscow gewest/ welches/ da es der Großfürst erfahren hat/ ist er mit grosser ehl auffgewesen/ vnd den Tartarn begegnen wollen/ So bald aber deß Großfürsten ankunfft gespüret vnd gemerckt ist worden/ seind vorgemeldte Tartarn

tarn widerumb geflohen/ habé gleichwol in die 5000. Menschen von dann mit sich hinweg gefürt/ vnd sonst grossen schaden gethan.

Nach diesem allem kurze zeit hat es angefangen an der Gifft vnd Pestilenz zusterben/ also hefftig daß es auch vnter deß Großfürste Hofgesind ist kommen/ vnd von deßwege auch der Großfürst sich auffgemacht den 26. Julij auß der Moscow hinweg gezogen/ auch sein Lager im Felde angeschlagen/ daß die sterbliche leufft vñ gifft der Pestilenz so gar geschwinde allenthalben im Land eingerissen/ vnd oberhandt genommen/ daß der Großfürst nicht hat an einē ort lang bleiben oder still ligen dörfen/ sonder ist vmbher fortgezogen/ dann es sind in der Moscow alle tag ober 2000. Person gestorben/ vnd seind also wie jetzt angezeigt/ in Reußlandt alle Hauptstrassen vñd beschwerliche plagen mit hauffen im schwang gangen/ als mordt/ krieg/ pestilenz/ thewring/ brandt vñd hunger.

Auff diese alle ergangene sachen hat sich der grimmische Tartarische Keyser dann also pflegen in die Reussen zu nennen/ in grosser ehl mit einer mercklichen anzahl Kriegsvolk auffgemacht/ vnd seinen weg streiffent auff die Mosca genommen/ biß in die 40000. Moscowische Kriegsvolk vnd Mannschafft

erlegt / auß welchen der oberste Hauptman Knes Zwan Bieski oder Fürst Bielski genant nur selb vierd entwehren. Folgendts in kurzer zeit one widerstandt allda ankommen / die ganze Statt durch auß gebländert / vber auß grosses gut bekommen. Etlich vil tausent Menschen gefangen / erschlagen / vnd jämmerlich ermordet / darnach am tag der Himmelfart Christi gedachter Mosca / welches dann die rechte Haupt vnd Handelsstatt / dergleichen der siz der Moscovitische Herrschafft ist / in grund abgebrandt / vnd wiewol in diesem ernstlichen Jamer vnd tumult / dē Schloß wenig schaden zugefügt / vnd in solcher eyl nit gewoñen worden / hat doch solches von dem feuer / welches wie gemelt die ganze Statt verzert vñ verbrent / diereil der meiste theil Heuser von holz / auch schadē genommen vnd angangen. Als aber vorgedachter oberster Hauptman so selb vierd entweret Knes Juan Bilser genant / das Schloß vom feuer hat erretten vnd erhalten wollen / ist er sampt dem Schloß auch verdorben / vnd im rauch erstickt / wie dann gar wenig Mosca witter erhalten worden / ohne was sich in den Kellern errettet. Vnter dessen hat sich der Tartarische grimmische Keyser außserhalb der grimmenden Statt sampt seinem volck / doch ein kurze zeit auffgehalten / vnd souil möglich verwachē lassen / damit niemands der gewolichen straff entfliehen kunte. Die

1018 Die Statt Mosca aber so von mehr ermelttem grimmischen Tartarischen Keyser geblündert vñ verbrant / ist im ombkreiß mehr dann als 3. grosser teutscher meil wegs umbfangen gewest / ligt auff schönen ebenen feldt / hat weder Stattmaur / Graben / noch Wahl / vñ ist in 100. vnterschiedliche part oder Hauptmanschafft außgetheilt / ein jeglicher theil vngesehrlich bey 100. Heusern / zu welchen theilen oder Hauptmanschafften dann ire eigne Kirchen / Oberste / Richter / Gericht vnd Heupter solche zu regieren geordnet / wo aber ein sonderlich Herren Haus oder Hof gewest / hat solches / vnangesehē der geordneten Hauptkirchen / seine eigne Kirch gehabt / also das glaubwürdig ober die 300. Kirchen allda gewest / die Heuser aber der meiste theil nur von holz erbarwet.

Das Schloß / welches sehr groß als ein zimliche Statt gewest / ist dannoch an vielen orten mit gemewer vnd steinen erbarwet / viel schöner Kirchen / darunter 2. grosser sonderlicher Kirchen von stein gebarwet / die eine bey vnser Frauen / die ander bey S. Michael genant. Es hat auch grosse Palast vnd andere herrliche gebew gehabt / darneben ein grosse anzahl / vnd bey hundert Höfen vñ andern gebewen für die Kriegheut vnd obersten Räte gericht.

in Dergleichen ist in gemeltem Schloß ein gar großer vmbgemawerter platz / welchen die Moscoviter Kitta horad nennen / gewesen. Nahendt aber bey gemeltem grossen platz seyen vil wohnungen thüren vnd dergleichen mehr für die Gefangnen zugebrauchen. Vmb dieses Schloß lauffen zwey grosser Wasser / eines die Mosqua / das ander Arglinia genant / dergleichen auch bey der Statt ein Schiffreich wasser die Tausa genant / darauß man dann in die fluß Doka / Kha / vnd Wolga schiffen kan / vnd von dannen gar in das Caspische Meer.

Ferner ist dieser grossen ernstlichen brunst halben die Statt Moscov anlangend ein überschlag gemacht / wie sichs dann also auch befindet / daß ober die drey mal hundert tausent Menschen allda verdorbt / allein in gemelter brunst / ohne was vom Tartarn erwirgt vnd weckesürt worden.

Nach diesem allem schreibt der widopisch Beywoda vnd andere Storasten / welche dann an den nechsten des Moscovitischen Landes Grenzen wohnen / wirdt auch von menniglich so vmb diese sachen wissen / also bestelt / daß vnter dessen der Großfürst sich zur Schlawoda Alexandria mit seine Hofläger gehalten / wirt darumb die Alexandrische Schlawoda genant / die weil sein des Großfürsten Großvater sol-

te solche erbaut / vnd sein meiste Hofhaltung allda genant. Es ist auch an diesem ort zu Schlawoda Alexandria ein stattliche Legation von den Nagaischen Tartarn an den Großfürsten gesand worden. Inwiltalda vnter andern 80000. mann zu Ross wider seine feind zugebrauchen / vnd zu züren angefohlen worden / von welchen der Keussische Keyser 40000. anzunehmen vnd zubesolden gewilligt. Es wurde auch in dieser gemelter Schlawoda Alexandria im Monat October verruffen / daß alle frembde Nationen / als Teutsche / Englische / Tatern vnd andere / so sie abfertigung hetten / solten von dannen verrucken / die andern aber / so noch nit abgefertigt / solte nach der Mosca verwiesen / vnd allda warten biß der Großfürst widerumb nach in schicket / die Nationen aber seyn derwegen abgeschafft worden / die weil der Großfürst allda wolte sein beylager halten mit eines Keussischen Banaren Tochter.

Nach dem aber die Hauptstatt Mosca so gar durch den brandt verwüst worden / also wie wol abzunehmen niemands mehr allda / ohne in wenig Kellern wohnen kündte / hat der Großfürst an andern orten allerley Handwercks vñ Zimmerkut zum bawen dienstlich / mit gewalt neben etlichen Kauffleuten von Neugarte in die Mosca führen lassen / allda inn kurzer zeit

E etlich

etlich hundert Heuser wider auffgebaut/wie dan solches noch teglich geschicht. Vnangeschē dises erbärmlichen handels grosser Tyranny / hunger/pestilenz/ mord vnd brand/wie dan sich in der Moscov/ Neugarten/Plessgau/Ottuar/vnd andern orten zugetragen vñ verlossen/darüber dann ober die achtmal hundert tausent menschen tod bliebē/ noch hat der Großfürst gantzlich willens den König in Schweden disen winter des 71. jars heimzusuchen/wie er dan viel tausent Mann zu Ross an die Finlēdische grenzē geschickt.

Es habē sich auch vil Nagaische Tartarn darvon zuuor meldung geschehen / zu Neugarten versamlet/ in willens nach dē hauß Nettenburg genant zuziehē/ solches dann allbereit auch geschehen/ so hat auch der Großfürst mit sich 150000. Mannen gerüst/vnd wie man vernimpt/im anzug. Als aber der König Magnus etliche starke vnd grosse Plockheuser für Neuell auffgeschlagen/seyen die Neuellischen den 3. 4. vnd 5. Martij des 71. jars mit grossen ernst vnd gewalt heraus gefallē/die Plockheuser eingenomen/eins theils abgebrochen/vñ mit in die Statt gefürt/was oberig gewest/angesteckt/vnd verbrent/ viel Volcks erschlagen/ vnd ein grosse summa Moscoviter erlegt/ seine besten vom Adel vnd Hauptleut ombgebracht / darunter dann der jung Ellet Krauß erschossen worden.

Nach

Nach solchem allē ist auff begern des Großfürst König Magnus allda mit seinē Hoffahnen auffgebrochen/in meinung sich nu mehr auff des Großfürsten zusagen zur Hochzeit zu zubereiten / vnter dessen aber zeitung gangē / biß doch letztlich lautmerig worden/ Das Frewlein so zuuorn König Magno verheirat/sey mit tod abgangen / dardurch dann allerley argwōnische vermutung vom König Magno gegen dem Großfürsten/vñ nit vnbillich verursacht wordē.

Es seyen auch die Moscoviten allda abgezogen/vnd iren weg nach Derpt / welches ein grosse Haupt vnd Handelsstatt ist/genomen. Als aber Taub vnd Krauß zwen Islendische Edelleut/nebē andern Hofleuten/darunter auch etlich Teutsche gewest / vom Großfürsten beschriben vnd gefordert / wurden sie auff etlich hundert Pferd von im angenomen/solten auff in als Zartschier warten / vnd auffs Pferd monatlich vngesehlich bey vns zurechnen 16. güldē habē.

Wie sie nun auß der Schlatwoda vom Großfürsten widerumb auff Derpt zu ruck verreisen/ sol inen alsbald die bestallung folgē/ wie sie dan nach befelch des Großfürsten ankommen. Dieweil aber König Magno dismals an der bezalung mangelt/ vnd das gelt/welches er verhofft / noch nit ins Läger kommen war/ziehen etlich hundert Pferd in die Statt Derpt der bezalung zuerwarten.

E ii Als

Als aber die Keussischen Statthalter sehen/
daß soviel Hofleut vnd auch Teutschen in die Statt
kommen/besorgen sich gewalt vnd auffruhr von Hofleu-
ten/beschreiben dertwegen alle Keussische Schätze
Waharn vnd Wahroden so im Stifft Derpt seyn.
Da nun solches taub obengemelte Islendische Adels-
personen vernemen/waren sie wolgemut vnd beslis-
sen der Schätze ankunfft alda für zukommen/dieweil
aber gemelte Schätze von den Keussischen Statt-
haltern/durch sonderer weg vnd heimliche practicken
in Derpt gebracht wurden/vnd sein dem Hofleut/
dem Fesien oder Schloß diß orts ires gefallens wie
sie gern gewölt/nit inhendig hetten/vñ mehr von der
Mdsowischen wätereij als andere wissen/besorgen
sich solch spiel möchte vber sie gehn/als hernacher lei-
der den andern widerfaren/nemen sie iren weg inen
zum vorthail anderer ort. Vñ do die andern Hofleut
dieser beider abreisen vernomen/besorgen sie sich/die
Keussischen Statthalter oder Schlawoda de Groß-
fürsten zuschicken/werden zu racht/wöllen che ihr heil
versuchen / vnd ritterlich sterben/ dan anderer gewo-
licher marter vom Großfürsten erwarten. Wöllen
also mit ernst zur Statt hinauß dringen/mit gewalt
durch die wacht vnter dem Thor/vnd bringen der vil
vmb/in meinung vnd zuuor gehaltenem racht/nach
Eiffen

Eiffendischen seiten außzureißen. Als solches die
Keussen gewar werden/fallen sie hinden vnd fornen
in die Hofleut/schlagen sie alle jämmerlich todt. Nach
diesem vñlöblichem scharmüßel fallē gedachte Keus-
sen auch in diese Statt Derpt/schlagen die Bürger-
schafft/Weib vnd Kind/niemants hierin verschonet/
als todt. Was sich aber versteckt vñ vorbehalten ge-
habt/haben sie hernacher gefangen / vñ solche sachen
an den Großfürsten gelange lassen/welcher sie doch/
das dann zuerwundern/begnadet vñ wider frey ge-
lassen. Man leßt auch zu Derpt keinen Teutschen
mehr in die Statt / deren viel was vberblieben / her-
auß gemüßt. König Magnus aber hat seinen weg
von Oberfal nach Osel / welches dann ein herrlicher
Stifft vnd Insel/genommen / vnd von dannen dem
Großfürsten zugeschriebe / daß er von diesem handel
allen durchauß/wie im dann also/nichts gewußt.
Darauff König Magni der Großfürst dz Hausß
Bollin genandt / zugeeignet vñ eingeben wöllen/
was sich nun deren vnd andern sachen ferners bege-
hen/wirdt die zeit mit sich bringen. Der allnechtig
barmhertzig gnedig Gott/wölle sich seiner Christen-
heit erbarmen/die armen Christen sampt Weib vnd
vnschuldigen Kinderlein in seine Väterlichen schutz
erhalten/vñ allentobenden Tyrannen ein sauftmütig
herz verleihen vnd geben. E iiii Ge

Gewisse zeitang so Herrn Georgen Wysual bey der
Karfen Liffland zugeschrieben worden/ den 20. Martij 71.

Zur diser alles günstiger Herr/ ist heut der Kön.
Nacht. dolmetsch Simon Schwöl genant/ hie
samt den Tartarischen Gesandten ankomen/
so ire hochermelten Kön. acht. in Poln Gesandter ge-
weßt/ an den Tartarischen Procopischē Keyser Kar-
se genant/ vnd von disem allem warhafftigen bericht
geben/ vnd halte sich also.

Nach dem er bey dem Tartarischen Keyser gewest
sey die Moscouitische Botschafft herrlich mit geschen-
cken dahin kōmen/ gebote ermelter Tartarischer Key-
ser dem Simon Schwollen des Polnischen Königs
Gesantem/ daß er darbey wolt seyn/ vnd die Mosco-
uische Botschafft anhören. Als aber die Moscoui-
schen Brieff gelesen/ neüte vnter anderm der Groß-
fürst den Tartarischen Keyser seinen Bruder/ darü-
ber sich dan mehrgemelter Tarter ergrimt vñ in zorn
bewegt/ also daß er seinen eignen Bart begundt zu-
rauffen. Aber die Geschencken so im der Großfürst
offeriren lassen/ gleichwol angenommen/ vñ zu des Kö-
nigs auß Polen Gesandten angefangen zureden/ der
Moscowiter wil sich meinē Bruder neñen/ so ich doch
keinen Bruder hab/ on allein den Polnischen König/
er aber der Moscowiter ist vnserer vorsezē vnterhan
vnd Barwer.

Das

Das Geschenck aber so er empfangen solte/ ließ
der Tartarische Keyser den Polnischen Gesandten se-
hen/ auff daß er hochbemeltem König von diesem al-
lem Relation geben kundte/ wie groß vnd herrlich
dieselbigen waren.

Hernach den 3. tag nach Ostern gedachtes 71. ja-
res/ ist der Tartarische Keyser samt seinen vier Sö-
nen vnd dem ganzen Kriegßheer auß der Stat Pen-
lapa gezogen/ vñ daselbst etliche nachtläger im feld ver-
harret/ dergleichen obgemelten Gesandten lenger bey
im geheissen zubleiben/ auff daß er sein Kriegßuolck
sehen möge. In dē ist des Türckischen Keyfers Bot-
schafft auch allda im Tartarischen Feldlager ankome-
men/ alsdā hat er des Polnischen Königs Gesand-
ten samt den seinigen so er zu gemeltem König abfer-
tigen wölle/ beseits zum hauffen geschickt/ darauff der
Tartarische Keyser die Türckischen botschafft heissen
warten/ aber doch fürderlich abgefertiget.

Die gefangnen Moscowiter aber helt er in har-
ter wacht vnd gefencknuß. Solches aber alles da-
rumb vnd sonderlich der vrsachen/ die weil der Mo-
scowitische Großfürst ein grosse anzahl der Tartarn
zu Pleßgaw hat jämertlich vnd erbärbmlich lassen
umbbringen/ wie dann droben in der Historia auch
daruon meldung geschehen.

Auß

cu
Aus dieser aller verfloßener tyrānien vnd gan-
zer handlung sol ein jeglicher Christ mit rechtē ernst
herzlich bedencken/ vnd mit höchstem fleiß betrachte/
was herliche Gaben Gottes das sein/ vnter ruhiger/
friedfertiger / ordenlicher Oberkeit schutz vnd schirm
seyn/ auch dem allmechtigē lieben Gott von ganzem
herzen für solche wolthaten danken/ vnd getrewlich
vnablässig den gnedigen Gott bitten / daß er solche
friedliebende Oberkeit in seinem gnedigen schutz er-
halte / mit seinem heiligen Geist stercke / damit sie in
langwirigen gesundem leben mögen iren Vndertha-
nen getrewlich vorgehn.

Hergegen aber die grosse straffen das seyen/ da
die Vnterthanen beyde hohes vnd nidere standes ne-
ben ihren Weib vnd Kindern alle augenblick mit zit-
tern vnd zagen / herzenleid vñ kummer müssen eines
tyrannischen jämerlichen todts von rachsiriger/ blut-
dürstiger Oberkeit gewertig seyn / welchen dann der
liebe gnedige Gott zu seiner zeit wolle stewart vnd
wehren. Solche straff vñ plagen lindern / die ruten
nach seinem Göttlichen willen zusammen
raffen / vnd ins Feuer
werffen.

Ende der Zeitung.